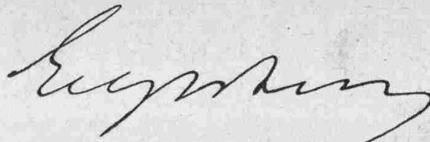


die also jetzt, wie Sie wissen, am Sonntag, den 17. Juni, stattfindet.

Bei dieser Einweihung werden die Großherzogin und Prinz Felix anwesend sein; Herr Staatsminister Bech wird eine große Rede halten, in der er das Werk Paul Eyschens würdigen wird; die Militärmusik wird mitwirken und Frau Schaus-Arend wird singen. Ferner ist mit der Einweihung ein kleines Winzerfest verbunden.

Wir: Nun möchten wir aber auch noch etwas über die wirklichen Verdienste Paul Eyschens um unsern Weinbau hören. Denn wir denken, sein Denkmal hat er doch an der Mosel verdient.

F.: Ganz bestimmt! Paul Eyschen hat vor allem das eine große Verdienst, daß er unsern Weinbau organisierte. Er regte die Gründung von Winzervereinen auf der ganzen Mosel an und legte damit den ersten Grundstein für die späteren Genossenschaften. (Diese Genossenschaften selbst entspringen übrigens als Idee einer Initiative von Paul Eyschen.) In den Winzervereinen wurden schon vor dem Kriege alle Materialien, die der Winzer benötigt, Kupfervitriol, Schwefel, Reben, Weinbergpfähle usw. genossenschaftlich gekauft und verteilt.



Paul Eyschens Unterschrift

Dann hat Staatsminister Eyschen als erster den Weinbauunterricht geschaffen und dafür erste Kräfte aus dem Ausland herangezogen. Jahr für Jahr wurden auch intelligente Winzersöhne ins Ausland geschickt, an den Rhein, in die Pfalz, nach Frankreich, um sich zu vervollkommen und um die neuesten Methoden kennen zu lernen.

Eyschen hat überhaupt den Weinbau hierzulande ganz bedeutend aktiviert. Allerdings muß man sagen, daß das eher zum Bösen umschlug. Zur Zeit der Vorkriegs-Prosperität wurden nämlich staatliche Prämien für das Anlegen von neuen Weinbergen verteilt. Zu jener Zeit war das natürlich richtig, weil es der Konjunktur entsprach. Unser Wein wurde von der Untermosel und Pfalz sehr gerne gekauft, gerade wegen seines Säuregehaltes. Da kam es also nicht so sehr auf Qualität als auf Quantität an und es wurden Lagen für den Weinbau benutzt, die

nicht dafür geeignet waren, und die staatlichen Prämien halfen hierbei.

Wir: Und diesen Ueberfluß mußte sich dann die Mosel nach der wirtschaftlichen Umstellung wieder mit Ach und Krach vom Halse schaffen.

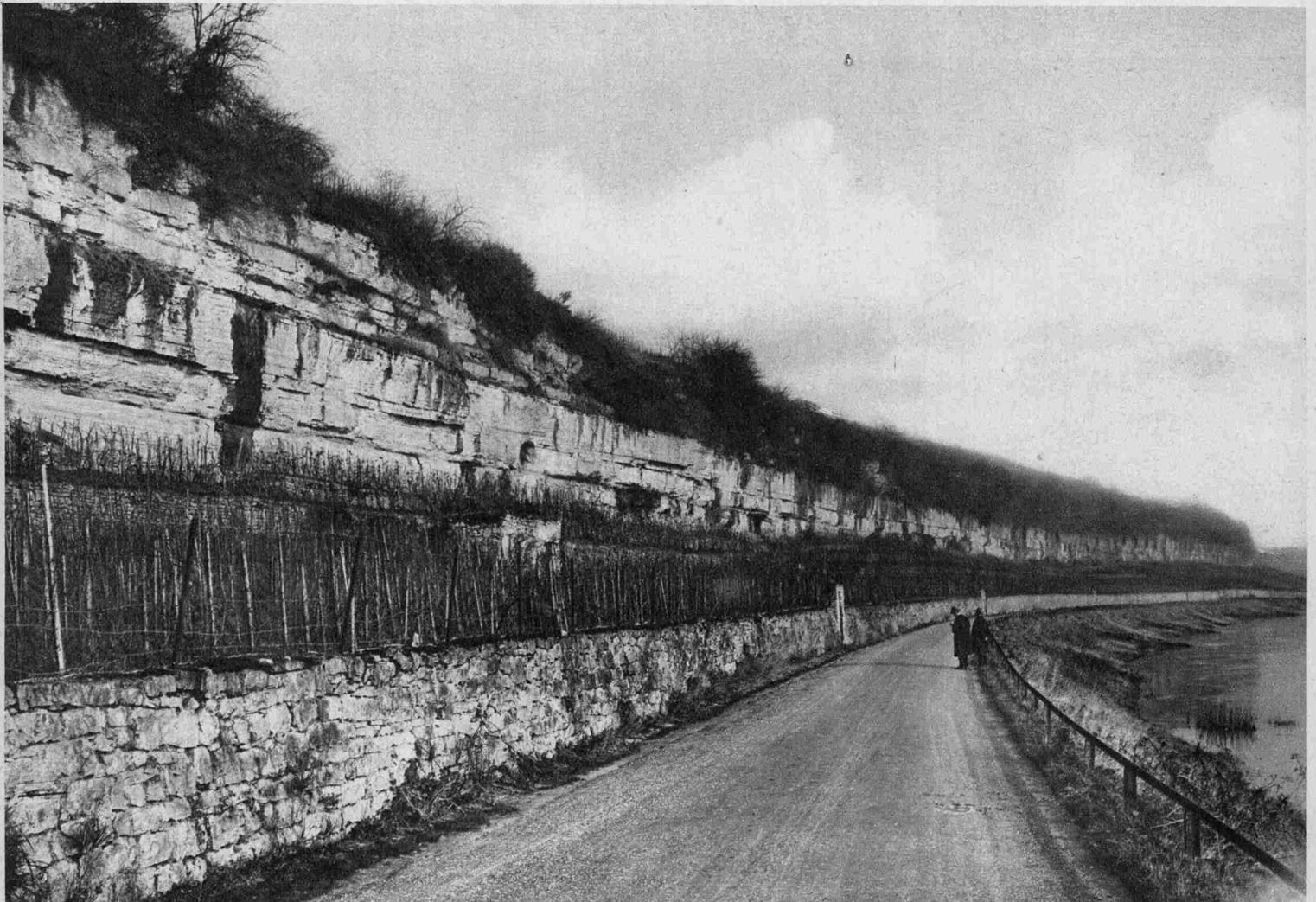
F.: Ja, denn heute ist nur noch die Qualität für die Zukunft der Mosel ausschlaggebend.

Dann hat Paul Eyschen das erste richtige Weingesetz geschaffen, durch das Qualität und Reinlichkeit der Ware geschützt wurden. Allerdings lag ein gewisser Zwang vor, solch ein Gesetz zu machen, weil wir mit Deutschland ein Wirtschaftsbündnis hatten.

Was ich aber ganz zu Anfang hätte sagen müssen, ist dieses: Paul Eyschen war selbst ein Mann der Scholle, der im Boden stark verwurzelt war, der aus diesem Grunde volles Verständnis für die Nöte der Winzer hatte und den klaren Blick dafür, worauf es für sie ankam. Der vor allem, kraft einem eigenen engen Verhältnis zum Boden, den Winzern den Respekt vor dem Boden gegeben hat, mit dem ihr Schicksal verwachsen ist.

Das ist zweifellos das Hauptverdienst Paul Eyschens um die luxemburger Mosel.

E. M.



Stadtbredimuser Fels vor der Errichtung des Eyschen-Denkmal

Photo B. Kutter